

Der St.-Clemens-Bote

2. Auflage, Änderungen siehe Rückseite

Trinitatis bis Erntedank



Psalm 8

Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in aller Welt,
Du, dessen Hoheit gepriesen wird über den Himmel hin: aus dem Munde der Kinder und Säuglinge hast du ein Bollwerk errichtet gegen deine Widersacher, um eine Ende zu bereiten dem Feind und dem Rachgierigen.

Wenn ich deine Himmel anschau, das Werk deiner Finger, den Mond und die Sterne, die du hingesezt hast:

Was ist der Mensch, dass du sein gedenkst, und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?

Du machst ihn wenig geringer als Engel, mit Ehre und Glanz krönst du ihn. Du hießest ihn walten über das Werk deiner Hände, hast ihm alles zu Füßen gelegt, Schafe und Rinder allesamt, dazu auch die Tiere des Feldes, Vögel des Himmels und Fische im Meer, was die Wege der Wasser durchzieht.

Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen. übertragen von Kurt Marti



Ein Lied zum Nachsingen auf Sommerwegen über die schöne Insel unterm Lerchenhimmel.

Ein Lied zum Nachdenken über Gottvertrauen, über Gottes Vertrauen in uns und Gottes Herrlichkeit.

„Seine Herrlichkeit in aller Welt“, schreibt Kurt Marti, „erweist sich nicht zuletzt darin, dass er anders ist als alles, was wir wissen und erwarten. Darum ist auch Jahwes Macht anders als das, was wir sonst als Macht ausüben oder erleiden: ihre

Stärke ist das Lob aus Kinder- und Säuglingsmund. Insofern ist sie die Gegenmacht, Nicht-Macht schlechthin, stützt sich in ihrer Hoheit auf das Niedrige, in ihrer Universalität auf das Unmündige, Wehrlose.“

Gehen Sie leise über das Land, verharren Sie und vernehmen Sie die zarten Töne, winzige Insekten und Pflanzen - Wunderwerke der Schöpfung: alle uns zu Füßen gelegt, dass wir sie (be)achten,

hüten, wachsen lassen. Gott vertraut unserer Achtsamkeit, die Geschöpfe sind auf sie angewiesen.

Setzen Sie sich doch auf eine der vielen wohl platzierten Bänke im Wald oder an den Dünen und lesen Sie einmal die Rede des Indianerhäuptlings Seattle:

„Meine Worte sind wie die Sterne, sie gehen nicht unter. Jeder Teil dieser Erde ist meinem Volk heilig, jede glitzernde Tannennadel, jeder sandige Strand, jeder Nebel in den dunklen Wäldern, jede Lichtung, jedes summende Insekt ist heilig...

Die Wasser sind unsere Brüder und die Tiere. Wären alle Tiere fort, so stürbe der Mensch an großer Einsamkeit des Geistes. Was immer den Tieren geschieht, geschieht bald auch den Menschen. Alle Dinge sind miteinander verbunden.“

Der Indianerhäuptling sagte dem damaligen Präsidenten der USA dass es ihn wundere und beunruhige, wie die Wirtschaft des weißen Mannes alles zur Ware machen wolle: die Erde und ihre Schätze, die Luft und das Wasser, Tiere und Menschen:

„Erhaltet doch die Erde für eure Kinder - liebt sie – so wie Gott uns alle liebt. Denn eins wissen wir – unser Gott ist einer. Diese Erde ist ihm heilig...“

Thurid Pörksen

SO ERREICHEN SIE UNS:

Pastorin Thurid Pörksen

Prästerstigh 3, 25946 Nebel,
Tel.: 04682 23 89.

pastorin.poerksen@amrum-kirche.de

Kirchenmusikerin

Anne-Sophie Bunk

Mo und Fr 09.00 bis 11.00 Uhr
Postwai 3, 25946 Nebel
Tel.: 04682 10 34

kirchenmusik@amrum-kirche.de

Kirchenbüro:

Katharina Sönnichsen

Mi, Do 09.00 bis 12.00 Uhr
Prästerstigh 3, 25946 Nebel
Tel.: 04682 23 89.

Fax: 04682 27 82

kirchenbuero@amrum-kirche.de

Küster und Friedhofswart

Jens Lucke

Tel.: 0170 835 23 45

Kindergottesdienst-Team

Uschi Bendixen, Doris Schmidt und Bettina Schüssler

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Anne-Sophie Bunk

St.-Clemens-Hüs

Postwai 3, 25946 Nebel

St. Clemens online

www.amrum-kirche.de

REGELMÄßIGE TERMINE

Gottesdienst

Immer sonntags um 10.00 Uhr
in unserer St.-Clemens-Kirche

Juli und August um 10:00 Uhr
im Norddorfer Gemeindehaus

Musikalische Abendfeier

Immer donnerstags 20:30 Uhr
in der mit Kerzen erleuchteten
St.-Clemens-Kirche

ACHTUNG:

Anmeldung der Konfirmanden und Konfirmandinnen für 2019

Montag 10. Juli ab 17:00 Uhr
im St.-Clemens-Hüs

Gästechor

Montag 20:00 - 21:45 Uhr
im St.-Clemens-Hüs

... probt ein spontan zusammen-
kommender Chor aus Gästen zwei Stücke
für die Musikalische Abendfeier.

Solisten

Die musikalische Abendfeier lebt von
vielen musikalischen Beiträgen, die Sie als
interessierte MusikerInnen mit gestalten
können.

Proben nach tel. Absprache

Konfirmandenunterricht

Dienstag (vierzehntägig)
15:30 - 17:00 Uhr
im St.-Clemens-Hüs

Kirchen- und Friedhofsführung

Dienstag 17:00 Uhr
in der St.-Clemens-Kirche

Bibelstunde

Dienstag 19.30 Uhr
im St.-Clemens-Hüs

Nachtigallenchor

(Schüler ab der 1. Klasse)

Donnerstag 15:00 - 15:45 Uhr
im Musikraum der Öömrang Skuul

Spatzenchor

(Kindergartenkinder ab 4 Jahre):

Donnerstag 16:15 - 17:00 Uhr
im St.-Clemens-Hüs

Flötenkreis

Freitag 17:00 - 18:15 Uhr
im St.-Clemens-Hüs

Posaunenchor:

Freitag von 18:25 - 19:40 Uhr im
St.-Clemens-Hüs

GastbläserInnen sind herzlich
eingeladen.

Leihinstrumente stehen zur Verfügung

Jungbläser und Flötenkinder

treffen sich nach Absprache

Kirchenchor:

Freitag (vierzehntägig)
20:00 - 21:30 Uhr
im St.-Clemens-Hüs

Orgel-Mette

Freitag (vierzehntägig)
10:30 - 11:30 Uhr
in der St.-Clemens-Kirche

In einer guten Stunde stellt Ihnen Anne-
Sophie Bunk die Becker-Orgel vor, Historie
und Bauweise. Anschließend erklingen
Werke aus verschiedenen Jahrhunderten.



AUS DER KIRCHENGEMEINDE

**Liebe Amrumerinnen,
liebe Amrumer , liebe Gäste,**
auf der Insel grünt und blüht es
an allen Ecken. Es ist etwas ganz
Besonderes, ein Geschenk und ein
Segen, auf Amrum leben oder den
Urlaub hier verbringen zu dürfen.
Hier fühlt man sich der Schöpfung
besonders nahe und verbunden.
Zeit, zur Ruhe zu kommen und
sich zu besinnen:

Die St. Clemens Kirchengemeinde
lädt Einheimische und Gäste
herzlich zu den Gottesdiensten,
musikalischen Abendfeiern,
Konzerten und Vortragsabenden
ein. Wir freuen uns auf Sie!!

Die theologischen Vorträge
versprechen auch in diesem Jahr
außerordentlich interessant zu
werden. Es ist den Mitarbeitenden
wieder einmal gelungen, ein sehr
vielfältiges und buntes Programm
auf die Beine zu stellen. Vielen
Dank dafür und viel Erfolg bei der
Durchführung.

Im aktuellen kirchlichen
Amtsblatt steht die
Stellenausschreibung für einen
Pastor/ eine Pastorin für Amrum.
Bis zur Neubesetzung der
Pfarrstelle übernimmt weiterhin
Thurid Pörksen die Vakanz-
vertretung.

Für den Kirchengemeinderat der
St. Clemens Kirche

Ihr Hans-Peter Traulsen

KURSELSORGE IM JULI UND AUGUST

Außer den regelmäßigen
Gottesdiensten in Norddorf finden
Abendgebete statt:

Freitags um 19:00 Uhr
In der Ev. Kapelle Wittdün

Vorträge im St.-Clemens-Hüs

Pastor Hanns-Peter Neumann **1. bis 31. Juli**

Sonnabend, 8. Juli – 17 Uhr
„Johannes Bugenhagen-
Die Reformation im Norden“

Sonnabend, 22. Juli – 17 Uhr
„Was ist hier eigentlich
evangelisch?“

Ein Gang durch 500 Jahre
evangelischer Kirchenbau“

Pröpstin i.R. Malve Lehmann- Stecker 3.-17. August

Sonnabend, 12. August – 19 Uhr
„Die Lutherrose“

Pastor Hans-Christian Gerber **18. August – 3. Spetember**

Sonnabend, 19. August – 17 Uhr
„In Spannungen leben“
– Biblische Geschwisterpaare –

Sonnabend, 26. August – 17 Uhr
„Versöhnt“
– Biblische verlorene Kinder –

Sonnabend, 2. Sept. – 17 Uhr
Gesprächsabend: „Gesegnet“
– Biblisches Leben –

„LERNEN FÜR'S LEBEN“

Für dieses Jahr habe ich den Konfirmationsunterricht übernommen und möchte hier vorstellen, um was es dabei gehen soll :

in diesem Jahr werden sich die Konfirmandinnen und Konfirmanden mit dem Thema Heimat beschäftigen, mit ihrer Insel, ihrem Land, um von da, wo sie heute wohnen, in die Tiefe, in die Weite und ins Offene zu gehen . Es geht im doppelten, sogar dreifachen Sinn um das Wurzelwerk, aus dem sie kommen:

um die Vorfahren, die 'Ältern', deren Geschichte und Geschichten, deren Bemühen um gedeihliches Miteinander, Lernen und Lehren;

zweitens um das, was die Bibel sagt zum Thema Heimat und Herkommen, zu Aufbrüchen und Neubeginn, zu Flucht und Flüchtlingen und zur Sehnsucht, willkommen zu sein, gerecht zu leben und im Frieden ;

drittens geht es um das, was unter unseren Füßen wächst: die Pflanzen, ihr Wurzelwerk, das Leben um uns und was es gedeihen lässt, was dazu getan werden kann, dass es gedeihlicher wird.

„Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung“ - sind die großen Themen, um die wir

uns hier konkret und praktisch bemühen wollen.

Wir wollen einige 'Ältern', Persönlichkeiten besuchen oder sie einladen ins Clemens-Hüs, um ihre Heimat-Geschichten zu hören, die sich manchmal in weiter Ferne ereignet haben und in herausfordernden Auseinandersetzungen. Wir treffen Menschen, wie Kurt Tönissen, und hören von Schiffen, von Handel und Wandel - von den Meeren und glücklicher Heimkehr; wie Pauline Höfer, die Kennerin der alten Familien und ihrer Beziehungen, ihrer Wege zwischen Norddorf und New York. - Wir hören wie sich Weltgeschichte und Inselgeschichte verwickelte und verwickelt, wie Wirtschaft und Politik zum Auswandern zwangen und zwingen, wie Leute von hier fliehen mussten, wie andere hier Schutz gefunden haben...

Wir lernen aus Bildern und Geschichten Menschen kennen, die gar nicht mehr leben, wie das Mädchen, Marret Dethlefsen, das einst Weihnachten nicht auf die Fähre gelassen wurde, weil sie nach Nazikategorie Halb- oder Vierteljüdin war und einsam in Dagebüll hätte bleiben müssen, wenn nicht mutige Menschen dafür gesorgt hätten, dass ein Motorboot sie doch noch holte: Licht im Dunkeln.

Jede, jeder, der Bilder und Geschichten hat, Erinnerungen und Hinweise zu diesem dreifachen Wurzelwerk, das

Heimat ausmacht, ist uns herzlich willkommen.

Nachdem ich bei der Jahresversammlung des Amrumer Mühlenvereins Karsten Schults Vortrag über das phantastische Leben der Insekten und Spinnentiere auf Amrum gehört und die Bilder von dieser ungeahnte Schönheit und Vielfalt gesehen habe, ihr kaum beachtetes Dasein und ihre Gefährdungen, habe ich ihn gebeten, sich auch mit uns zu treffen und unsere Blicke zu schärfen für so Wesentliches

Heimat ist – sagten die Konfis beim ersten Treffen: eine Adresse, Freundschaft, Amrum, die Familie, die Herkunft, das Zuhause, Haustiere, die Gemeinschaft, das eigene Zimmer, die Sprache(n), das Essen, die Namen (der eigene und der der Freunde), bestimmte Gerüche, auch das Recht auf Heimat, Deutschland: Gewachsenes, Gewordenes, Geschenk und Auftrag zugleich.

„Heimat“, schreibt Carolin Emcke, die 2016 den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels erhielt, „sind diese Geschichten, die wir erinnern oder erfinden, in denen wir uns behaglich fühlen oder unwohl, über die wir uns freuen und fürchten, die wir weitererzählen und neu erzählen, die ergänzt werden durch Einwanderer und Reisende, die dazugehören, weil ihre

Geschichten an unsere anschließen und ihre zu unseren werden...Dieser Heimatbegriff klingt fragiler und unsicherer, als wir es uns vielleicht erhoffen. Aber er ist auch offener und zugänglicher für andere Orte und andere Menschen, die ihn sich ebenfalls aneignen können oder die uns auch vertrauter und zugänglicher werden können.“

Die Erde gehört Gott. Wir haben sie nur geliehen, um sie einmal unseren Kindern, wie den Konfirmandinnen und Konfirmanden so zu überlassen, dass sie weiterleben, weiterarbeiten, weitergehen können und in ihrer Herzensachtsamkeit aus der Welt, da wo sie jeweils sind, einen gastlichen Ort machen für Menschen und Tiere und Pflanzen.

Thurid Pörksen



Sehr seltener Labkrautschwärmer unweit Onkel Toms Hütte (Foto Karsten Schult)

FRÜHER WAR ALLES BESSER

... das stimmt so natürlich nicht, aber ein paar Dinge sind mir doch aufgefallen. Als wir Kinder waren gab es auf Amrum wesentlich mehr Insekten, Vögel, Eidechsen und Frösche. Nun mag man glauben, diese Geschöpfe sind doch nicht so wichtig für unsere Insel, doch mir zumindest, fehlt etwas ohne sie!

Da tut sich die Frage auf, wie das Verschwinden wohl zustande kommt. Mit Sicherheit gibt es nicht nur einen Grund, es sind sehr viele kleine Veränderungen! Nennen möchte ich hier nur Gründe, auf die jeder von uns ein bisschen Einfluss nehmen kann, zum Beispiel:

1. Weniger oft den Rasen mähen, die Wildblumen und die Ruhesuchenden werden davon profitieren, außerdem hat man weniger Arbeit und gewinnt Zeit die Natur zu genießen!

2. Bestimmte Bereiche im Garten gar nicht mehr mähen und sich an dem Wildwuchs erfreuen, dabei kann man wiederum Nachbarn zum Nachmachen animieren.

3. Das Auto einfach seltener benutzen, Einkaufen ist zwar irgendwie schön, aber es muss nicht jeden Tag sein - außer beim Bäcker natürlich!

4. Kinder können ohne große Anstrengung leicht mit dem Fahrrad zur Schule oder sonst wo hinfahren, die Unfallgefahr ist

wirklich gering zumal ja der Verkehr durch unser geändertes Verhalten abnimmt!

5. Spritzmittel sollten komplett gemieden werden Altbestände kann man bei der nächsten Gefahrstoffsammlung entsorgen, aber keinesfalls einfach aufbrauchen!

6. Kunstdünger lassen sich im Hausgarten durch natürliche Stoffe gut ersetzen, und warum Rasen Düngen - etwa um mehr zu Mähen?

7. Das Anlegen einer Wildblumenwiese macht wenig Arbeit aber viel Freude. Die Firma Rieger und Hofman bietet dafür Wildsaatmischungen an, die auf unsere Breitengrade zugeschnitten sind.

Anhand folgender Beispiele möchte ich an das erinnern, was wir auf Amrum kaum noch finden können.

Wenn wir als Kinder im Dunkeln mit dem Fahrrad unterwegs waren, sind uns manchmal dicke fette Mistkäfer ins Gesicht geflogen, das hat schon etwas weh getan und das braucht heute bestimmt kein Mensch - aber warum gibt es keine Mistkäfer mehr, Mist gibt es doch mehr als genug. Früher hatte kein Tierhalter die Möglichkeit seine Tiere vor Parasiten, wie Darmwürmern oder Dasselfliegen zu schützen, heute gibt es

hochwirksame Präparate, die auch nach dem Verdauen noch hochwirksam sind, das überlebt auf längere Zeit kein Käfer!

Oder diese wunderbaren "luuwanan" Sommerabende, wenn wir Onkel Hinne beim Melken begleitet haben, da waren die Frösche fast genauso laut wie die Melkmaschine, ich glaube es gibt auf Amrum keinen einzigen lebenden Frosch mehr!

Feldlerchen gab es auf jeder Wiese gleich mehrere Paare und somit auch die im Flatterflug singenden Männchen, heute muss man lange suchen bis man mal eines singen hört!

Der Admiral ist ein ziemlich weit verbreiteter und gar nicht mal so seltener Schmetterling, doch wer von uns weiß schon, dass dieses kleine Wesen, in der Lage ist, seine Wintermonate am Mittelmeer zu verbringen. Das bedeutet von Amrum über die Nordsee bis etwa Nordstrand dann 1000 km durch Deutschland bis zu den Alpen, da drüber hinweg um den Rest von ungefähr 500 km bis zum Mittelmeer über die Schweiz bzw. Österreich und Italien zu fliegen. Das Ganze im Frühjahr natürlich auch wieder zurück! Hier dann endlich angekommen ist er zwingend auf Brennesseln angewiesen, dort legt er nach der Paarung seine Eier ab, die geschlüpften Raupen können sich nur davon ernähren, damit sie sich von Neuem zum Alpenüberquerer entwickeln können. Also lassen wir doch

einfach ein paar Brennesseln hinterm Schuppen stehen!

Ameisen in der Ferienwohnung braucht auch kein Mensch, also her mit der Köderbox kostet nix und ist wiederum hochwirksam, denn in der Box ist ein Zuckerstoff und ein starkes Gift mit dem die Arbeiterinnen ihre Königin füttern. Sobald diese gestorben ist, gibt es bald keine Nachkommen mehr und die gesamte Ordnung im Volk geht im Chaos vor die Hunde, übertrüge man das auf eine unserer Monarchien, möchte ich mir nicht ausmalen, was dann auf der Erde los ist.

Dabei ist es ganz einfach die Stelle zu finden, wo die Ameisen in unsere Wohnung eindringen. Man streut einfach ein wenig Zucker auf einen der benutzten Futter-Suchwege, die nächsten Tiere kann man dann mit den Augen verfolgen um den Durchschlupf zu entdecken. Mit herkömmlichem Silikon lassen sich solche Löcher dauerhaft gegen diese kleinen Lästlinge verschließen.

Wespen braucht auch kein Mensch, aber ohne Wespen würden sich manch andere Insekten so stark vermehren, dass diese dann mindestens genau so lästig werden wie die Wespen selbst. Wobei alle Nester, die als Kugel frei an einem vor Regen geschützten Ort hängen, von Wespenarten bewohnt sind die an Süßigkeiten überhaupt kein Interesse haben. Nur die Deutsche Wespe, die sich in

Hohlräumen einnistet, kann in der Tat störend sein. Aber mit ein paar kleinen Handgriffen hat man alle Süßigkeiten abgedeckt und sie verliert ihr Interesse, außerdem ist das höchstens ein paar Wochen im Spätsommer mal auszuhalten - jedenfalls auf Amrum.

Auf Mücken kann ich bestens verzichten, nur die Entenküken sowie viele andere Tiere brauchen die sich in stehenden Gewässern

entwickelnden Larven unbedingt zum Überleben. Forscher haben im Magen einer Krickente z. B. 13000 Mückenlarven gezählt. Und das am Tag pro Ente da bekommt man eine Vorstellung von den Zusammenhängen in unserer Natur. Wenn jeder von uns, so wie die Krickente, einen Teil zur Natur beiträgt, könnte vielleicht ein bisschen Gleichgewicht wieder hergestellt werden!

Karsten Schult

DIE FRIESESEITE

Somer! Somerpsalm, Somerinj, a juarstidjen haa uun a minsken loong al soochter ütjlaset. Laacht, hiat, fröögels, warem injer, natüür, leefde, an nü begant en neien somer an at as irgenthü weder en nei „Neijuar“. Am begant en nei saison an hööbet, hü al a juaren tuföören, dat at weder gud wort, dat am gud ferhüürd, dat am ales klaar hää, wan a baaselidj kem. An at St.-Clemensgemeen hööbet uk, dat ales klaar as: wi haa plaaned wat tu feirin as, wi haa ööwet, mä ale wat musiik maage, wi haa üüs „ütjtidjen“ plaanet... Ja, sogoor üüs „urlaube“ skel wi fäästlei, ööders kön wi ei wech. An nü läät üs tuup geneet wat komt: at weder, a feste, at natüür, draapen mä minsken wat tu Oomram kem, frinjer an baaselidj. Ik wanske üs Öömrangen an üüs baaselidj: geneet jam dihir somer!

Sommer! Sommerpsalm, Sommerabend, die Jahreszeiten haben in den Menschen schon lange Gedanken ausgelöst. Licht, Hitze, Freude, warme Abende, Natur, Liebe und nun beginnt ein neuer Sommer und es ist irgendwie wieder ein „Neujahr“. Man beginnt eine neue Saison und hofft, wie in all den Jahren zuvor, daß das Wetter gut wird, daß man gut vermietet, daß man alles klar hat, wenn die Gäste kommen. Und die St.-Clemens Gemeinde hofft auch, daß alles klar ist: wir haben geplant, was zu feiern ist, wir haben geübt, mit allen die Musik machen, wir haben unsere Auszeiten geplant... Ja, sogar unsere Urlaube müssen wir festlegen, sonst können wir nicht weg. Und jetzt lasst uns gemeinsam genießen was kommt: das Wetter, die Feste, die Natur, Menschen, die nach Amrum kommen, Gäste und Freunde. Ich wünsche jetzt unseren Gästen und uns Amrumern: genießt diesen Sommer!

KIRCHENMUSIK IM SOMMER

Schau auf die Welt

Chöre von Föhr und Amrum begegnen sich

*„Schau auf die Welt
Alles was uns umgibt
Schau auf die Welt
und staune jeden
Tag...“*



Schon mit den ersten Textzeilen des Liedes, untermalt am Klavier von Pianistin Mariko Koide-Claas zogen die Amrummer Chorkinder die Gottesdienstbesucher in ihren Bann.

Als im Refrain die Sänger der Chöre von Föhr und Amrum mit einstimmten, breitete sich eine Klangfülle im Nieblumer Dom aus, die direkt ins Herz ging.

Kirchenmusikerin Anne Sophie Bunk übernahm die Chorleitung und den Orgeldienst in Nieblum, während die Föhrer Kollegin Birgit Wildeman in Nebel an der Orgel saß. Ergänzt wurde die Kirchenmusik am Sonntag „Kantate“ durch den Föhrer Posaunenchor, unterstützt durch Amrummer Bläser. Die Komposition „Schau auf die Welt“ von John Rutter zog sich an diesem Wochenende wie ein roter Faden durch die Begegnung der Insulaner. Für den Gottesdienst am zweiten Maisonntag hatten sich 25 singende Amrummer schon früh um

7 Uhr mit der Fähre auf den Weg gemacht.

Er war einer der Höhepunkte des Chortreffens.

Bereits am Samstag kam der Singkreis Nieblum nach Amrum ins St.-Clemens-Hüs,

um mit dem Kirchenchor und den „Nachti-gallen“ (Kinderchor) in einer dreistündigen Probe zusammen zu fügen, was sie in den Wochen vorher einstudiert hatten.

Es folgte ein fulminantes Mittagsbuffet - Marke Amrummer Eigenbau. Mit Wolfgang Stöck erklimmte die singende Schar den Amrummer Leuchtturm.

*„Schau auf die Erde,
die uns beschenkt mit Blumen.*

*Schau auf den Himmel,
die Sonne und den Regen.“*

In einer musikalischen Andacht am Nachmittag in der St.-Clemens-Kirche sangen die Chöre neben Rutter auch zwei Stücke von Josquin Deprez, sowie einige Gospel. Gekonnt intoniert brachte Kantorin Birgit Wildemann den Nieblumer Singkreis in dem Stück „Dein sind die Himmel“ von Josef Reinberger zum Klingen.

Der Amrumer Chor, unter der Leitung von Anne Sophie Bunk, überzeugte mit einem fein verwobenen „Agnus Dei“ und einem empfindsamen bis stürmischen „Ubi caritas“ von Audrey Snyder.

„Nehmt einander auf und an“ heißt es in einem frischen Kanon von Darius Rossol. Damit verabschiedeten die Amrumer ihre Gäste und die Zuhörer aus der Kirche.



Am Sonntag in Nieblum rundeten ein ausgedehnter Spaziergang durch die frühlingfrischen Felder und ein Besuch des Museums „Kunst der Westküste“ in Alkersum das Chortreffen ab. Singend verließen die Amrumer am Sonntagabend in Wittdün die Fähre.

Neben der musikalischen Begegnung auf beiden Inseln, trugen die fröhliche Gemeinschaft und die entspannte Zusammenarbeit

beider Kirchenmusikerinnen zu diesem gelungenen Treffen bei. Es soll nicht das Letzte bleiben!

Anke Remmers-Köhler

JONA UND DER WAL

Das Pfingstwochenende hatte ebenfalls viele musikalische Höhepunkte zu bieten. Mit Posaunenklängen am Sonntag und Kinderstimmen am Montag wurde der Sommer kräftig herbeimusiziert und herbeigespielt. Die Musikalischen Abendfeiern laden wieder ein, anfangs begleitet vom Amrumer Flötenkreis.

**DU MEINE SEELE SINGE,
WOHLAUF UND SINGE
SCHÖN**

Einladung an alle Musizierenden:

viele musikalische Veranstaltungen im Sommer leben von der Mitwirkung von Gästen: der Chor in den Musikalischen Abendfeiern, die Solisten an diesem Abend und die Verstärkung im Posaunenchor machen diese Musik so besonders und einzigartig.

Wenn Sie auch ein Instrument spielen oder gerne im Chor singen, seien Sie also jederzeit herzlich willkommen!

Musiker zu Besuch

Zur Sommerzeit wird wieder viel Musikalisches zu hören sein, zwei

Treffen erfreuen uns dabei besonders:

Am 24./25.06. werden BläserInnen aus Plau unseren Posaunenchor verstärken.

Eine musikalische Andacht am Samstag und den Open-Air-Gottesdienst an der Vogelkoje werden wir dann gemeinsam gestalten.

Vom 18. bis 20.08. bekommen wir Flötenbesuch aus Wedel-Schulau. Auch dort stehen gemeinsame musikalische Unternehmungen an, die wir entsprechend bekannt geben werden.

Konzert-Saison in Wittdün

eine Vielzahl von Konzerten laden Sie auch in diesem Jahr wieder in die Wittdüner Kapelle ein.

Mittwochabend um 20:00 Uhr

heißt es dann „Alegria“ oder „Cantio sacra“, „Sommerliche Vergnügungen mit Vivaldi und Bach“ oder „Virtuose Klänge vom Balkan“. Einzelkünstler und Gruppen wechseln sich ab, barocke und eigenkomponierte Literatur reichen sich die Hand.

Einen Überblick, auch über die Orgelkonzerte in Nebel, erhalten Sie im Internet oder durch unseren ausliegenden Konzertflyer. Dieser erscheint hoffentlich pünktlich zum ersten Konzert.

? Orgel in guter Stimmung ?

Sonntags im Gottesdienst ist sie zu hören, in den sommerlichen

Abendfeiern gemeinsam mit anderen Instrumenten, bei Orgelkonzerten und Festen und in der vierzehntägigen Orgel-Mette am Freitagvormittag.

Nach vielen Jahren guten Dienstes ist unsere Becker-Orgel nun doch manchmal nicht ganz so guter Stimmung.

Das liegt zum einen daran, dass die schwankenden Temperaturen und die raue Meeresluft ihr immer wieder zusetzen, zum anderen gibt es aber auch Mängel, die im Laufe der Jahre durch alltägliche Verschmutzungen und den gewöhnlichen Verschleiß entstehen. Unsere „Königin der Instrumente“ braucht daher dringend eine Vitalkur.

Helpen Sie uns durch Ihre Spende!

Im Eingangsbereich der Kirche finden Sie einen kleinen Orgelführer mit vielen Informationen, gerne können Sie dafür einen Obulus in die Spendenpfeife einlegen oder auch etwas überweisen, die nötigen Kontaktdaten finden Sie auf der Rückseite dieses Briefes.

**„ES IST NUR EINER EWIG UND
AN ALLEN ENDEN, UND WIR IN
SEINEN HÄNDEN“**

(Matthias Claudius)

**Nachruf für
Frau Dr. Almut Leibkutsch**

Im April erreichte uns die Nachricht, dass Frau Dr.

Leibkutsch am 11.4. sanft eingeschlafen ist.
Wer war diese Frau?
Sie war eine der vielen Amrumbegeisterten und eine der wenigen, die das Glück hatten, hier ein Haus bauen zu können. Mit ihrem Ehemann, Dr. Hans Leibkutsch wurde um 1960 in Westerheide ein hübsches, kleines, reetgedecktes Haus gebaut. Er war einer der Direktoren der Deutschen Bank in Frankfurt am Main. Pastor Pörksen knüpfte zu der Familie gute Kontakte.
Unverhofft starb Dr.Leibkutsch im Februar 1979 und wurde von mir auf dem Neuen Friedhof beerdigt. Er hinterließ seine Frau mit vier Kindern; Iris, die jüngste, war erst 13 Jahre alt.
Er hinterließ aber auch ein Testament, in dem er um Spenden für den Posaunenchor der St.Clemens-Kirchengemeinde bat, verbunden mit der Bitte, zu Ostern an seinem Grabe fröhliche Lieder zu blasen. Das haben wir auch jeden Ostermontag im Beisein der Familie Leibkutsch getan.
Dr.Leibkutsch war in mehreren Aufsichtsräten in Großbetrieben tätig; bei der Hoesch-AG in Dortmund als Vorsitzender . Viele Firmen und Einzelpersonen überwiesen Geld auf das Konto des Posaunenchores. Es kamen 36.000.-DM zusammen! Ich habe wochenlang Spendenbescheinigungen geschrieben. So entstand

die „Stiftung Dr. Hans Leibkutsch“.
Das Geld wurde von Frau Dr.Leibkutsch und mir im 'Vier-Augen-Prinzip' verwaltet. Von den Erträgen schöpften wir nur so viel ab, wie wir für die Chorfahrten brauchten.
Als ich in den Ruhestand ging, gab ich die Aufgabe an den Sohn, Philipp Leibkutsch, ab. Es waren inzwischen 63.000.-DM geworden in der Zeit hoher Zinsen.
Mitte der 90-er Jahre verzichtete die Familie Leibkutsch auf die Führung der Stiftung und das österliche Liederblasen.
Jeden Sommer kam Frau Dr.Leibkutsch nach Nebel. Meine Frau und ich wurden zum Kaffee eingeladen, und wir schauten über das Feld zum Neuen Friedhof. Bei einem dieser Besuche erzählte sie uns, dass einer ihrer direkten Vorfahren aus der Familie Brons Mitglied der Evangelischen Stände bei den Verhandlungen zum Frieden von Münster und Osnabrück war. Er half mit, den 30-jährigen Krieg zu beenden, 1648.
Für Frieden in der Familie hat sie auch gesorgt mit Klugheit und Liebe.
Im September wäre sie 91 Jahre als geworden. Dann wird Frau Dr.Leibkutsch ihre ewige Ruhe neben ihrem Mann auf unserem Friedhof finden.
Wir mögen beiden in Dankbarkeit ein ehrendes Andenken bewahren!

Martin Segschneider

BANGE MACHEN GILT NICHT !

BETTELMÖNCH UND REBELL: MARTIN LUTHER

sofern er nicht von der Bibel her und mit vernünftigen Argumenten widerlegt werde, zähle allein sein Gewissen – nicht die Macht. Er endete mit den Worten:

'Hier stehe ich, ich kann nicht anders. Gott helfe mir. Amen'.

Mit diesen Worten soll er sogar einige Fürsten fasziniert haben, das Volk draußen feierte ihn.

Damit war die Rebellion entfacht. Der Kaiser erklärte ihn zum Ketzer. Um ihn zu retten, entführte ihn der Kurfürst von Sachsen auf die Wartburg. Dort übertrug Luther das Neue Testament in die Sprache des Volkes. Nebenbei vollbrachte er eine gigantische Kulturleistung: er erfand die hochdeutsche Sprache. Denn bis dahin hatte es zwar mehr als 200 verschiedene Sprachen in deutschen Ländern gegeben, jedoch keine, die alle hätten verstehen können. Das Lutherdeutsch sorgte für Verständigung. Auch, weil es zwar ein literarisches Kunstwerk war, aber dennoch ganz nah bei den Menschen. Er 'schaute dem Volk aufs Maul', um eine elegante Einfachheit im Ausdruck zu finden. So übergab Luther Bibel und deutsche Sprache als argumentative Waffen in die

Hände des Volkes. Nun konnte jede und jeder selbst nachlesen und sich eine eigene Meinung bilden – unabhängig von den Herrschenden. Ein bis dahin unerhörter Akt der Freiheit.

So radikal er auch vorging: bewaffnete Auseinandersetzungen wollte Luther vermeiden.

Als sich soziale Spannungen entluden, forderte er den Verzicht auf Gewalt – auf beiden Seiten. Fürsten erklärte er, wie 'recht billig' der Protest der Armen sei; Aufständische bat er inständig, auf Gewalt zu verzichten. Um für den Frieden zu werben, verließ er die Wartburg. Allerdings vergeblich. Pastor Thomas Müntzer aus Allstedt erklärte die geschundenen Bauern und Bergarbeiter zum 'auserwählten Volk Gottes'.

In Memmingen schrieben die Aufständischen erstmalig Menschenrechte nieder: ein Ende der Sklaverei wurde ausgerufen, alle Menschen sollten frei sein. Viele Bauern erhoben sich, teils blindwütige Kämpfe fanden statt, Klöster und Schlösser wurden angegriffen. Verzweifelt fand sich Luther zwischen den Fronten wieder – und ließ sich zu etwas hinreißen, was er später zutiefst bedauerte: er wechselte auf die Seite der Fürsten. Wo er doch gerade gegen die soziale Ungerechtigkeit Stellung genommen hatte. Die exorbitanten

Gewinne der Reichen hatte er als 'große Räuberei' verurteilt: 'Sie gewinnen immer, sodass sie bald alle Welt an sich reißen, sich selbst zu Königen und uns zu Bettlern machen!'

Während die Bauernkriege tobten, verfiel Luther in Depressionen.

Da traf der Mönch auf die entflohene Nonne, Katharina von Bora. Beide heirateten und bekamen sechs Kinder. Wieder eine Provokation! Bemerkenswert ist der für jene Zeit ungewöhnlich respektvolle Umgang zwischen Mann und Frau. Martin nannte sie 'meinen Herrn Käthe'; sie leitete viele Unternehmungen von der Landwirtschaft bis zum eigenen Brauhaus. Während Luther eine Bildungsoffensive startete: er förderte die Gründung von Schulen, forderte Stipendien für arme Kinder, verfasste religionspädagogische Bücher und Lieder. Am 18. Februar 1546 verstarb Luther an einem Herzinfarkt. Auf dem Schreibtisch lag folgende Notiz für die nächste Predigt: 'Wir sind Bettler'.

In manchem ist Martin Luther gescheitert. Aber selbst darin liegt etwas begründet, was über ihn hinausweist. Er selbst war nicht besonders tolerant, ermöglichte jedoch Vielfalt und Toleranz.

Er hatte eher nicht vorgehabt, die Welt zu verändern – und hat es doch getan wie sonst kaum jemand. Er hat den Glauben von den Herrschenden unabhängig gemacht und demokratisiert: Wir alle sind Diener einer Gemein-

schaft, in der Menschenrecht und Nächstenliebe spürbar werden sollen. Er postulierte Gewissens- und Meinungsfreiheit, die Trennung von Staat und Kirche.

Indem er das Evangelium vom gnädigen Gott wiederentdeckte, wirkt seine Botschaft heute noch tröstlich: Das Leben ist ein Geschenk. Du musst dir das Recht deiner Existenz nicht durch Leistung verdienen. Wo es andauernd um Leistung und Selbstoptimierung zu gehen scheint, ist dieser Gedanke noch immer befreiend. Geradezu rebellisch.

*Ein Beitrag aus Bremen
von Pastor Bernd Klingbeil-Jahr*

Unsere Bankverbindung

Nord-Ostsee-Sparkasse
IBAN DE382175 0000
0080 0072 71
BIC: NOLADE21NOS

Empfänger: Kirchenkreis NF
Verwendungszweck:
Der von Ihnen gewünschte Zweck
mit dem
Zusatz St.-Clemens, Amrum.

Für eine Spendenbescheinigung
benötigen wir Ihre Adresse!

UNSERE GOTTESDIENSTE

Gottesdienste in der St.-Clemens-Kirche Nebel immer am Sonntag um 10:00 Uhr

jeden ersten Sonntag im Monat mit Abendmahl

02.09.	14:00 Uhr	Open-Air-Gottesdienst an der Nebeler Mühle Jona und der Wal mit Clemies, Kinderchören und Posaunenchor
01.10.	10:00 Uhr	Festgottesdienst zum Erntedankfest es spielt der Posaunenchor

Bewerbungen um die Pastorenstelle auf Amrum

Nach eingehenden Bewerbungsgesprächen hat der
Kirchengemeinderat beschlossen,
folgende Bewerberinnen zu Vorstellungsgottesdiensten einzuladen:

Pastorin Dr. Christiane Eilrich aus Lübeck **am 10.09.2017**

Pastorin Martje Brandt aus Pinneberg **am 17.09.2017**

Im unmittelbaren Anschluss an beide Gottesdienste werden
Gemeindeversammlungen stattfinden, in denen Gemeindemitglieder die
Gelegenheit haben werden, die Kandidatinnen näher kennenzulernen
und ihre Fragen zu stellen.

Falls es Einwände von Gemeindemitgliedern gegen die Person der
Pastorinnen geben sollte, können diese schriftlich bis zum 7. Tag nach
dem letzten Vorstellungsgottesdienst (24.09.2017) beim
Kirchengemeinderat oder beim zuständigen Propst vorgebracht werden.

Am **Montag den 25.09.2017** soll dann die
Wahl durch den Kirchengemeinderat unter Leitung des
zuständigen Propstes stattfinden.

Impressum

Herausgeber: Kirchengemeinderat der St.Clemens-Gemeinde Amrum,
Prästerstigh 3, 25946 Nebel.

V.i.S.d.P.: Hans-Peter Traulsen, Kirchengemeinderatsvorsitzender